

Les travaux personnels du Lycée Ermesinde Mersch



Wohnen in verschiedenen Kulturen und Ländern

Ines Breedijk

Classe : 5CLA1
Tutrice : Jessica Van Riel
Semestre : 2

Juin 2016

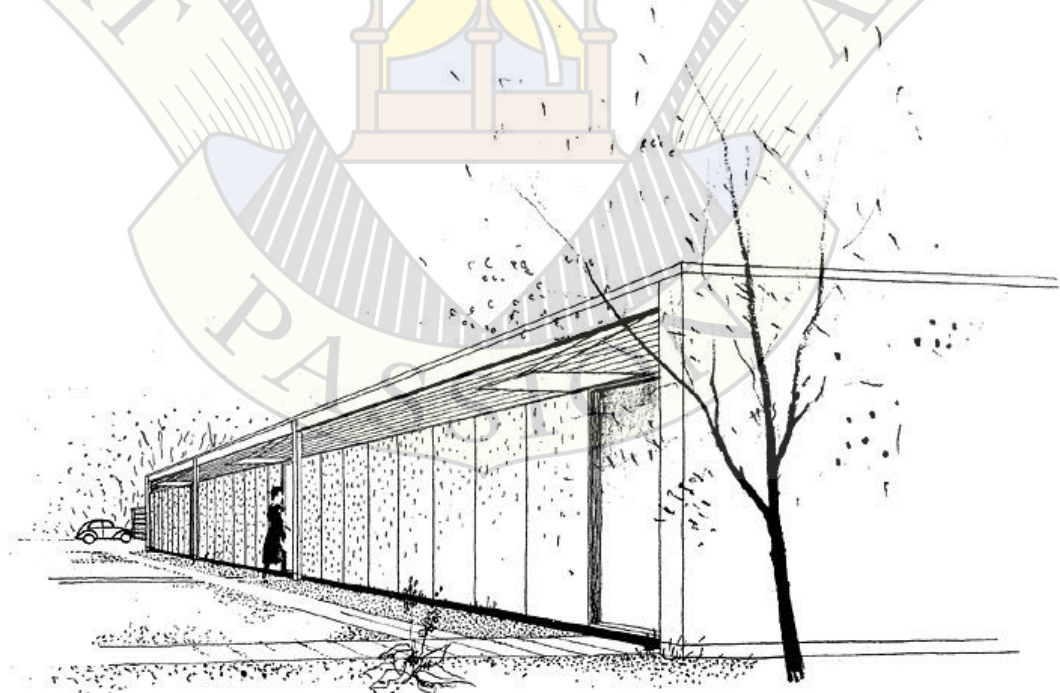
Wohnen in verschiedenen Kulturen und Ländern

Breedijk Ines
5Cla1
2. Semester
Van Riel Jessica



Inhaltsverzeichnis:

1. Einleitung
2. Naturvölker
 - Back to Basic
 - Völker Amerikas
3. Europa
 - Lebensstandard
 - Traditionen und Bauformen
4. Asien
 - Lebensstil
 - Wohnstil
5. Amerika
 - Einrichtungs- und Baustil
6. Wohnen in Großstädten
7. Nachhaltiges Bauen und Wohnen
8. Praktischer Teil
9. Quellen
10. Schlussfolgerung



1.Einleitung:

In der Zeit als die Menschen sesshaft wurden, bauten sie Häuser um sich vor Hitze, Kälte und Tieren zu schützen. Mittlerweile gibt es nur noch wenige Völker die nach diesem Prinzip leben, denn Wohnen wird mit Luxus verbunden und ist mittlerweile viel mehr als nur das Bedürfnis ein Dach über dem Kopf zu haben. Wir wollen immer mehr Komfort, Luxus und gute Qualität zu niedrigen Preisen. Doch wie sehen eigentlich die Anforderungen aus nach denen wir uns richten? Was brauchen wir um ein komfortables Leben zu führen und welche Wohnmodelle werden die Zukunft formen? Dazu muss man sich auch noch Fragen wie lange wir noch ein Leben im Kampf gegen unsere Umwelt führen können. Und was heißt überhaupt innovatives Wohnen und wie kann man es umsetzen?

Über den Zeitraum von Jahrtausenden und über verschiedene Völker und Kulturen hinweg haben sich unterschiedlichste Formen des Wohnens herausgebildet, folgend aus klimatischen Gegebenheiten, spezifischen Anforderungen und unterschiedlichem gesellschaftlichen Zusammenleben. Mit dem im 20. Jahrhundert erstaunlichen technischen Fortschritt entwickelten sich neue Formen des Wohnens doch auch alte bekannte Techniken setzen sich wieder mehr durch. Das nahezu ungebremste Wachstum der Weltbevölkerung und die damit verbundene weltweite Verstädterung beschleunigten diesen Prozess.



2.Naturvölker:

-Back to basic

In Tausenden von Jahren haben sich die Naturvölker perfekt an ihre Umgebung angepasst. Sie leben von und mit der Natur, haben gelernt mit den Gaben und Kräften der Natur klarzukommen und nutzen sie ohne sie dabei zu zerstören. Diese Menschen kennen jede Pflanze in ihrem Lebensraum, können essbare von giftigen Pflanzen unterscheiden und wissen sie gegen bestimmte Beschwerden einzusetzen. Außerdem wissen sie ganz genau welches Holz sich gut zum Abdichten ihrer Dächer eignet und wie man ihre Hütten winddicht macht. All dieses Wissen welches der Mensch sich nach und nach angeeignet hat, wird von Generation zu Generation weiter gegeben. In unserer konsumsüchtigen Gesellschaft sollten wir uns manchmal fragen was man eigentlich zum Überleben benötigt und was das Minimum an Lebensstandard ist.

-Völker Amerikas

Naturvölker leben meistens in Stämmen mit mehreren hundert Mitgliedern in einem Dorf zusammen. Jeder Stamm hat eigene Gebräuche und eine eigene Sprache. Die Wohnformen der Völker variieren je nach Klimabedingungen und Umgebung.

Im Westen Nordamerikas findet man die Nvajo-Indianer welche eine sehr interessante Kultur heben. Die Nvajo leben in 8-eckigen Häusern aus Baumstämmen welche mit Lehm abgedichtet sind. Ein solches Haus nennt man Hogan und ist durchschnittlich 6 Meter groß. Das Hogan hat ein abgerundetes Dach, einen Vorraum, einen Hauptraum und eine Öffnung in der Decke durch die der Rauch des Feuers abziehen kann. In einem Hogan ist genug Platz für eine Großfamilie.

Im Südwesten Amerikas leben die Pueblo-Indianer in ihren sogenannten Pueblo Häusern. Die übereinander gebauten Häuser sind aus Lehm oder Holz und sind entweder unter den Überhängen von Felsen oder auf freiem Land gebaut. Die Häuser haben eine Luke im Dach welche als Eingang dient und nur mit einer Leiter erreichbar ist. Bei Nacht oder wenn Gefahr droht, ziehen die Bewohner einfach die Leitern hoch und somit sind sie in Sicherheit.

Die Prärie- und Plainsindianer sind ein Nomadenvolk welches bedeutet, dass sie immer weiterziehen und nicht ihr Dorf an einer Stelle ansiedeln. Die Indianer ziehen den Büffelherden hinterher da diese ihre Hauptnahrungsquelle sind. Sie leben in Tipis welche man innerhalb von 15 Minuten abbauen und von 1 Stunde aufbauen kann. Ein Tipi besteht aus 12-30 Stangen welche in einem Kreis angeordnet werden und es wird mit ungefähr 14 Bisonfellen gespannt.

In der Mitte des Tipis befindet sich eine Feuerstelle und an der Spitze des Tipis sind zwei Klappen welche man öffnen kann damit der Rauch abzieht. Die meisten Tipis waren von innen bemalt mit religiösen Symbolen, Ereignissen oder Tiermotiven.

Im Nordosten leben die Jäger und Fischer meistens in einem sogenannten Wigwam. Dies ist eine kegelförmige Hütte welche aus Ästen, die in der Mitte zusammengebunden sind, besteht und mit Rinde oder Häuten abgedeckt ist. In einem Wigwam leben durchschnittlich bis zu 10 Personen welche nicht weiterziehen da sie vom Fischen in nahegelegenen Flüssen und der Jagd in den Wäldern leben

Im Osten Nordamerikas (südlichen Ontario und Québec) leben die Irokesen mit mehreren Familien zusammen in sogenannten Langhäusern. In der Mitte des Hauses befindet sich ein Gang mit mehreren Feuerstellen. Links und rechts dieses Ganges sind einzeln abgetrennte Bereiche für jeweils eine Familie. Das Langhaus wird aus Holz und Ulmenrinde gebaut und kann bis zu 50 Meter lang sein.

Im Südosten Amerikas errichten die Seminolen Dörfer aus Hütten die auf hölzernen Pfählen stehen. Da die Dörfer sehr nah an Flüssen und Seen errichtet sind schützt ein solcher Pfahlbau vor dem Wasser. Die Hütten haben ein spitzes Dach aus Palmenblättern oder Schilf und, da es in dieser Region warm ist, haben sie keine Wände. Innen befindet sich eine erhöhte Plattform auf der die Bewohner arbeiten, essen und schlafen.

Die meisten indianischen Völker wurden aus ihren Lebensräumen umgesiedelt da die Weißen ihr Land für sich haben wollten. Sie leben heutzutage größtenteils in Reservaten die ihnen zugeteilt wurden und führen ein hartes Leben. Die meisten haben kaum Arbeit und sind auf den Tourismus oder staatliche Hilfe angewiesen um zu überleben.

3.Europa:

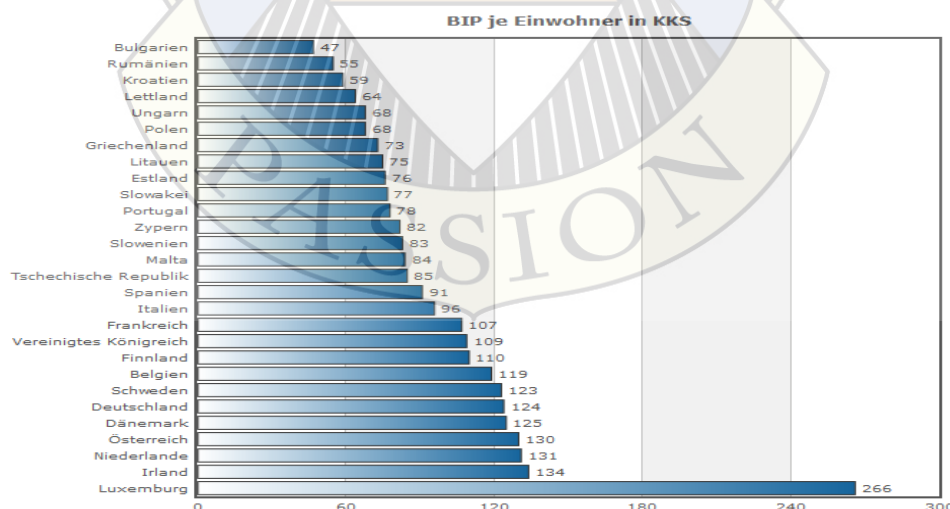
-Lebensstandard

Definition von Lebensstandard:

Lebensstandard drückt das reale Niveau des Besitzes und Konsumierens von Gütern und Dienstleistungen aus und ist als quantitative Größe objektiv messbar. Demnach wird damit der *materielle* Wohlstand und das *physische* Wohlbefinden für einen Menschen, eine soziale Gruppe, einer sozialen Schicht, eines bestimmten Gebietes oder eines Staates vergleichbar gemacht. (Wikipedia Definition von Lebensstandard) Nach Artikel 25 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte hat jeder Mensch ein Recht auf „einen Lebensstandard, der seine und seiner Familie Gesundheit und Wohl gewährleistet“. Dabei sind Lebensmittel (Trinkwasser und Nahrungsmittel), Kleidung, Wohnung, ärztliche Versorgung und notwendige soziale Leistungen ausdrücklich eingeschlossen.

In Europa liegt der durchschnittliche Lebensstandard im Vergleich zu anderen Kontinenten ziemlich hoch. In fast allen europäischen Ländern besitzt die Bevölkerung Zugang zu Lebensmitteln, Kleidung, Wohnraum und medizinischer Versorgung.

Der Vergleich des in KKS¹ angegebenen Pro-Kopf-Bruttoinlandsprodukts (BIP)² ermöglicht einen Überblick über die Lebensstandards in den einzelnen EU-Ländern (wie auf dem Schema dargestellt).



¹Der Kaufkraftstandard ist eine von der Landeswährung unabhängige fiktive Geldeinheit, die Verzerrungen aufgrund von Unterschieden im Preisniveau verschiedener Länder ausschaltet. Ein KKS entspricht dem EU-Durchschnitt für einen Euro.

²gibt den Gesamtwert aller Güter, d. h. Waren und Dienstleistungen, an, die innerhalb eines Jahres innerhalb der Landesgrenzen einer Volkswirtschaft hergestellt wurden

-Traditionen und Bauformen

Das Leben, Arbeiten und Wohnen in Europa hat für die meisten seiner Einwohner unübertroffene Vorteile. Im Vergleich zu anderen Teilen der Erde, auch Industrieländer wie Japan, Kanada oder die USA, haben die Europäer eine hohe Lebensqualität. Das heißt gute Bildungs- und Aufstiegschancen, ein stabiles Gesellschaftssystem, eine sehr gute Infrastruktur, gutes Essen, günstige Kredite, eine reichhaltige Kultur, sauberes Wasser, ein gutes Rechtssystem und eine voranschreitende Entwicklung des Kontinents. Teilweise sind es ganz banale Dinge, die Europäer besser leben lässt als einen Großteil der Dritte-Welt-Bewohner, wie sauberes Trinkwasser, ausreichend Essen, ein Dach über dem Kopf, Arbeit und sanitäre Anlagen. Deshalb sollten wir öfter mal innehalten und froh sein, dass wir das Glück hatten, dass diese Dinge uns im Alltag zur Verfügung stehen.

Europa ist sehr vielfältig und ist daher nicht auf eine traditionelle Bauform beschränkt. Der technische Fortschritt erlaubt Europa modernste Gebäude zu errichten und mit neuen Technologien auszustatten. Ein Großteil Europas hat Zugriff auf alle möglichen Materialien welche vielfältiges Bauen ermöglicht. Außerdem treffen viele Kulturen in Europa aufeinander und jede Einzelne hat eigene Traditionen und Bräuche welche auch in ihr Wohnen und Bauen mitüberfließt.



4. Asien:

-Lebensstil

Derzeit leben in Asien vier Milliarden Menschen. Obwohl der Kontinent nur knapp 30 Prozent der Erdoberfläche einnimmt, macht seine Bevölkerung somit fast 60 Prozent der Weltbevölkerung aus. Sieben von zehn Ländern auf der Liste der bevölkerungsreichsten Länder liegen auf dem asiatischen Kontinent.

Asien ist nicht nur der bevölkerungsreichste Kontinent der Welt, auf dem asiatischen Kontinent liegen auch die meisten Metropolen der Welt. Zu den Metropolen Asiens gehören beispielsweise Peking, Delhi, Istanbul, Jakarta, Mumbai, Shanghai, Manila oder Tokyo. Je nach Definition zählen viele dieser Metropolen zu den „Megastädten“

Der Trend zu großen Städten ist auch in der Urbanisierung Asiens zu beobachten. Immer mehr Menschen zieht es vom Land in die Städte. Dies liegt auch in Asien daran, dass Städte häufig nicht nur über mehr Erwerbsmöglichkeiten verfügen, sondern auch insgesamt einen höheren Lebensstandard bieten.

Die Landflucht ist vor allem in stärker industrialisierten Ländern zu erkennen. Ein prominentes Beispiel für den rasanten Bevölkerungszuwachs einer Stadt als Zeichen der Urbanisierung eines Landes ist Tokyo und Umgebung in Japan. Ende des 19. Jahrhunderts lebten hier bereits rund 1,4 Millionen Menschen. Mittlerweile ist die Bevölkerung von Japans Hauptstadt auf fast 9 Millionen angestiegen. Betrachtet man die gesamte Metropolregion sind es sogar über 30 Millionen Menschen. Damit lebt etwa ein Viertel der Gesamtbevölkerung des Landes in Tokyo.

Nirgendwo sonst leben so viele unterschiedliche Völker so nahe beieinander. Da ihre Kulturen sehr verschieden sind, kann nicht von einem bestimmten klar definierten asiatischen Lebensstil gesprochen werden.

-Wohnstil

Hauptsächlich Indien, China, Japan und Nepal prägen den asiatischen Einrichtungsstil und lassen fernöstliche Farbkombinationen je nach Herkunft entstehen.

Während der indische Stil eher von farbenprächtigen, leuchtenden und intensiven Farben geprägt ist, spiegelt der japanische Stil sich in Schwarz, Rot und Pastellfarben wieder. In China dominieren die Farben Gelb und Rot. Gelb steht in

China für Ausgeglichenheit und Neutralität, weshalb viele Tempel und Büroräume gelb gestrichen sind.

Da der asiatische Stil sehr nah an der Natur liegt sind auch die hauptsächlich verwendeten Materialien Naturmaterialien welche leicht zu verarbeiten sind.

Natürlichkeit und Funktionalität bestimmen das Erscheinungsbild der asiatischen Möbel. Aus asiatischen Holzarten wie Mango-, Sandel- und chinesischem Ulmenholz gefertigt werden sie oft mit Bronze- und Messingbeschlägen versehen und ansonsten naturbelassen.

Ein weiteres sehr beliebtes Material ist der Bambus. Es lässt sich vielseitig in der Dekoration oder in Matten zum Sitzen auf dem Boden einsetzen. Ein beliebtes Detail zur Trennung von Räumen sind Trennwände aus Bambus mit Shoji-Papier bespannt. Sie verleihen dem Raum Leichtigkeit und lassen ihn optisch kleiner wirken.

Zur Dekoration werden in der asiatischen Einrichtung häufig Steine, Grünpflanzen und Blüten verwendet. Auch Seide und Porzellan haben ihren Ursprung in Asien und sind sehr geschätzte Materialien.

Beim Einsetzen von Accessoires in der Wohnung gilt das Motto: Weniger ist mehr. Deshalb sollten laut der asiatischen Einrichtung nur wenige bestimmte Elemente ausgesucht werden, Beispielsweise solche, mit denen man besondere Erinnerungen verbindet oder welche einem etwas bedeuten. Typische Einrichtungselemente der asiatischen Einrichtung sind:

- Abbildungen, Büsten, Statuen der Gottheiten Buddha, Shiva und Laozi
- chinesischer Hochzeitsschrank mit Messinggriffen
- bodennahe Beistelltische
- bestickte Kissen und Decken aus Seide
- Matten aus Bambus oder Reisstroh (Tatami)
- asiatische Schriftzeichen
- Lackarbeiten
- Lampen und Trennwände aus Shoji-Papier
- Masken asiatischer Symbolfiguren
- Grün- und Blühpflanzen, Blüten wie Orchideen, Lotus- und Kirschblüten, Bambus
- reich verziertes, edles Porzellan
- Räucherstäbchen
- Steine
- Symbolfiguren: (Holz-) Elefant, Drache
- Fächer

Zu beachten gilt lediglich, ob das Einrichtungselement zum gewählten Wohnstil passt.

Die asiatische Kultur weiß die Kraft von Symbolen zu schätzen und setzt sie dementsprechend bewusst ein. Bei uns finden die asiatischen Symbole der unterschiedlichen Stilrichtungen hauptsächlich wegen ihres Aussehens Verwendung als Dekorationselement. Die Gottheiten Buddha (Buddhismus), Shiva (Hinduismus) und Laozi (Daoismus) verkörpern als Statuen und Büsten die asiatischen Religionen. Auch der wird dort als Gottheit, Schutzpatron und Gestaltwandler verehrt. Kissen, Porzellan, Möbel und Lampen werden häufig mit ihm verziert. Die künstlerisch wirkenden asiatischen Schriftzeichen werden sowohl aufgrund ihrer Bedeutung als auch einfach als Zierde gerne eingesetzt. Sie können sich auf Lampen, Möbel, Wand Tattoos und sonstigen Dekorationsartikel befinden.

Die asiatische Einrichtung setzt sich wie gesagt aus mehreren Arten zusammen:

Der indische Wohnstil welcher kräftige Farben, wie Orange, Rot und Braun mit dunklen Hölzern kombiniert. Echte indische Möbel sind oft sehr teuer da diese mit ihren Verzierungen zur typischen alten indischen Handwerkerkunst gehören. Günstiger lässt sich der indische Wohnstil gestalten, wenn dafür zunächst nur Wohnaccessoires verwendet werden. Alte Holzschränke können dunkel gestrichen, Tische und Sofas mit indischen Tüchern bedeckt werden. Tief rote oder orange Wände kombiniert mit Messing farbigen Kerzenhaltern, Schüsseln, Tablets und Symbolfiguren wie hölzerne Elefanten runden das indische Erscheinungsbild ab.

Die chinesische Einrichtung zeichnet sich durch chinesische Möbel aus Ulmen- oder Fichtenholz mit rotem, weißem oder schwarzem Lack überzogen aus. Auch kreisförmige Griffe an Türen und Schubladen wie auch bekannte chinesische Hochzeitsschränke und große Kommoden spiegeln die chinesische Einrichtungsart wieder. Wohnaccessoires wie Fächer, Bilder, Figuren in Weiß, Gold, Schwarz oder Rot zeichnen den fernöstlichen Gesamteindruck aus.

Wie kaum in einem anderen Land vermischt Japans Kultur Tradition und Moderne. Die Beschränkung auf das Nötigste bildet das Kernstück der traditionellen japanischen Wohn- und Einrichtungskultur. Die Funktion eines Raumes wird im Detail hervorgehoben, auf schmückende Accessoires wird fast vollständig verzichtet. Mit Papier bespannte Schiebetüren, Sitzkissen oder Bodenstühle und niedrige Tische sind die traditionellen Einrichtungsgegenstände. Während traditionelle Möbel in Holztönen gehalten sind, kommen zu den klaren Linien der

modernen Möbel Schwarz und Weiß hinzu. Dieser Wohnstil ist leicht nachzuempfinden, indem ein Raum nur mit dem nötigsten Mobiliar versehen wird. Das wenige Accessoire kann aus einem Teeservice aus Porzellan oder einer einzelnen Blume in einer Vase bestehen.

5. Amerika:

-Einrichtungs- und Baustil

Die Amerikaner bevorzugen alles groß, größer, am größten. Neben Autos trifft dies auch beim Bau und der Einrichtung von ihren Häusern zu. Typisch amerikanisch sind zum Beispiel XXL-Kühlschränke, riesige Ankleidezimmer und große Wohnküchen. Bei der Wahl der Farben wählen die Amerikaner ganz patriotisch die Farben der Nationalflagge, die sich in allen Wohnräumen gut kombinieren lassen. Der Amerikanische Hype kommt so langsam auch nach Europa und immer mehr Leute lassen sich vom amerikanischen Einrichtungsstil inspirieren.

Der Way of American Life prägt unsere Gesellschaft und auch das Bild vom eigenen Traumhaus.

Typisch amerikanisch ist auch der Holzrahmenbau welcher auf dem Fachwerkhau basiert. Bei dieser Bauweise übernimmt ein Holzgerüst mit senkrechten und waagrechten Stäben die vertikale Tragfunktion des Hauses. Auch die Fassaden sind häufig mit Holz verkleidet welche mit einer Dämmung innerhalb der Holzrahmenkonstruktion ökologischen Standards entspricht.

Während die meisten Häuser in Europa traditionell mit Dachziegeln gedeckt werden, bestehen die Dächer amerikanischer Bauten meist aus kleinformigen Schindeln. In der Regel handelt es sich dabei um Bitumenschindeln, die leichter, flexibler und einfacher zu bearbeiten sind als Ziegeln und Dachpfannen. Die Schindeln bestehen aus einem aus Erdöl gewonnenen Gemisch aus verschiedenen organischen Stoffen und sind sehr sturmbeständig.

Ein paar unverkennbare Stilelemente dürfen in amerikanischen Häusern nicht fehlen. Wie zum Beispiel eine überdeckte Veranda auf der Eingangsseite des Hauses welche sich oft über die komplette Hausbreite erstreckt. Auch Erker, Spitzgiebel, Türmchen und Säulen sind typisch für amerikanische Häuser. Wie viele dieser Giebel ein Haus hat, hängt natürlich immer vom Geschmack und von der Stilrichtung ab. Wobei Neuenglandhäuser eher westlich und schlicht gehalten sind, präsentieren sich Bauten in viktorianischem Stile her verspielt und Südstaatenvillen opulent.

Auch wenn der Grundriss natürlich von Haus zu Haus variiert, sind amerikanische Häuser generell nach einem anderen Prinzip aufgebaut als europäische. Die Übergänge zwischen Wohn-, Ess- und Kochbereich sind meist fließend und offen gehalten, wie es auch in Europa immer beliebter wird. Zwischen Haustür und Wohnraum gibt es oft gar keinen Flur, dafür aber neben der Haupteingangstür meistens noch weitere Zugänge, zum Beispiel durch die Garage direkt in die Küche. Die Wohnräume in amerikanischen Häusern sind meist nach oben hin offen und reichen bis unters Dach, was dem Innenraum ein Gefühl von Großzügigkeit verleiht. Ein weiteres typisches Merkmal ist außerdem, dass die Schlafzimmer, sowohl die der Eltern wie auch die der Kinder, direkt mit einem jeweils eigenen Bad verbunden sind.

Hier sind noch zusammengefasst alle Merkmale für die Architektur und für die Inneneinrichtung amerikanischer Bauten:

Architektonische Merkmale

- pragmatische Architekturen überwiegen
- Holz dominiert als Material, häufig weiß oder taubenblau übertüncht
- auch moderne Häuser besitzen häufig Holzfassade mit Quer Lattung
- asymmetrische Hausformen mit Spitzdach
- überdachte Eingangsveranda (Front Porch)
- weitläufige Räume und Flächen
- enorme Raumhöhe, helle Balken und Fensterrahmen
- Sprossenfenster, die sich nach oben öffnen lassen
- häufig Einheit aus Flur, Küche und Wohnraum
- große Garage(n) direkt am oder im Haus
- weitläufiges Grundstück mit Garten und großzügiger Zufahrt

Merkmale der Inneneinrichtung

- Freiheit als typisch amerikanisches Lebensgefühl
- zweckdienliches Interieur: aber gerne eine Nummer größer
- Shaker-Möbel aus Pinie, Ahorn oder Nussbaum
- riesige Einbauschränke ebenfalls aus regional vorkommenden Hölzern
- Quilts, Patchwork, karierte oder gestreifte Heimtextilien
- Kissen jeglicher Art als Dekorationselemente
- Schaukelstuhl oder Hollywood-Schaukel
- üppige Polstermöbel in weißer Farbe oder gestreift
- dekorativ platzierte Werkzeuge oder Waffen
- Patriotismus: den Nationalfarben begegnet man überall

- prominent aufgehängte Staatsflagge
- Kühlschrank als Statussymbol
- großer Kamin im Wohnzimmer
- Tapete mit floralen Elementen oder Blumenranken

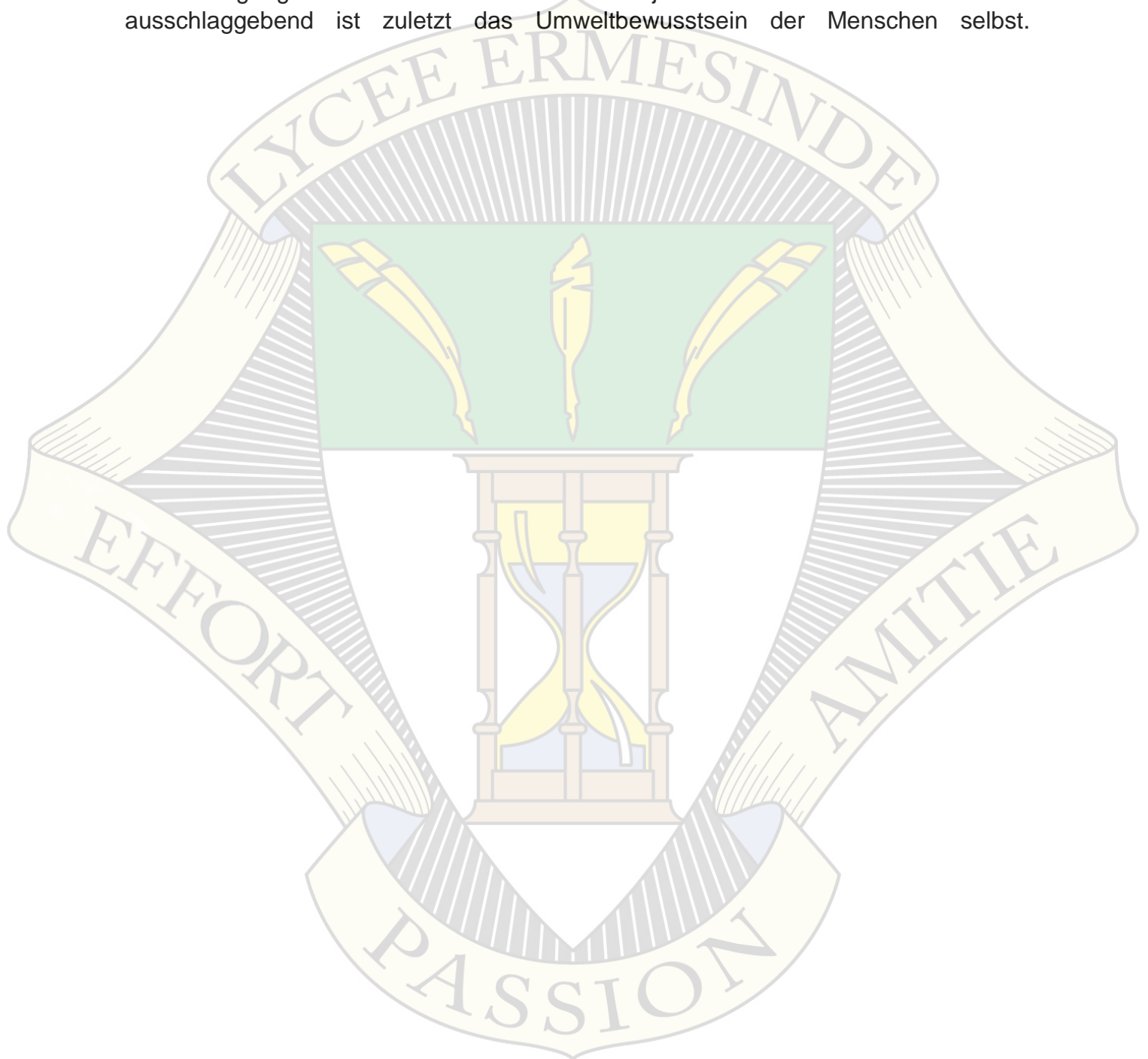
6. Wohnen in Großstädten:

22 Riesen-Städte mit mehr als zehn Millionen Einwohnern gibt es heutzutage weltweit. Viele dieser Städte werden sich noch weiter vergrößern da jährlich 60 Millionen Menschen vom Land in die Städte ziehen. Sie erhoffen sich bessere Bildungs- Wohn- und Arbeitsmöglichkeiten und da es in den meisten Städten gute medizinische Versorgung gibt, steigt gleichzeitig die Geburtenrate. Das Leben auf dem Land wird immer schwieriger und durch Großunternehmen fühlen sich viele Kleinbauern ausgebeutet und geben ihren eigenen kleinen Betrieb auf. Mit Beginn des 21. Jahrhunderts lebt erstmals die Hälfte der Bevölkerung gruppiert in Großstädten.

Jedoch können Riesenstädte, die sich um ein einziges Zentrum gruppieren, nicht unaufhörlich wachsen da ab 15 Millionen Einwohner entweder der Verkehrsstatus oder die Luftverschmutzung überhand nehmen und die Menschen und vor allem die Wirtschaft wieder aus der Stadt flüchten. Ein Beispiel hierfür ist Mexiko-City, das seit den 80er Jahren kaum gewachsen ist und heute stabil bei 18 Millionen Einwohnern liegt. Die Zukunft wird wohl eher von einer anderen Art von Megastädten geprägt: Sie sollen aus mehreren Großstädten zusammengestellt sein und haben somit nicht nur ein einziges großes Zentrum um welches sich alles dreht, sondern bestehen aus mehreren kleineren Zentren. Somit ist der Verkehr besser aufgeteilt und die Struktur des Lebens ist viel komplexer.

Die Stadt Lagos, derzeit mit 13 Mio. Einwohnern auf Platz 22 der größten Megacities und die größte Stadt in Nigeria, ist die derzeit am schnellsten wachsende Megacity der Welt. Doch die Stadt kann nicht genügend Arbeitsplätze und Wohnraum bieten um der ständig wachsenden Bevölkerung Stand zu halten. Durch das riesige Verkehrsaufkommen ist nicht nur die Infrastruktur überfordert sondern vor allem leidet auch die Umwelt unter den schädlichen Abgasen. Auch die Abwasser- und

Müllentsorgung ist ein offensichtlich großes Problem in Lagos. An den Straßenseiten türmen sich Müllberge und werden Tagelang nicht abtransportiert. Die Haushalts- und Industrieabwässer fließen meistens ungefiltert in die Flüsse und somit ist das Trinkwasser zumeist in Slums durch Bakterien und Chemikalien verseucht und kann nicht mehr genutzt werden. Die Bemühungen der Regierung eine geplante Müllentsorgung durchzusetzen scheitert jedoch immer wieder denn ausschlaggebend ist zuletzt das Umweltbewusstsein der Menschen selbst.



7. Nachhaltiges Bauen und Wohnen:

Bei nachhaltigem Bauen liegt das Ziel darin, den Verbrauch von Energie und Ressourcen zu minimieren. Dazu müssen die Einrichtung, die Verarbeitung, der Bau und die Rohstoffgewinnung berücksichtigt und optimiert werden. Auf folgende Faktoren muss man beim Bauen Rücksicht nehmen um die Nachhaltigkeit des Objekts zu unterstützen:

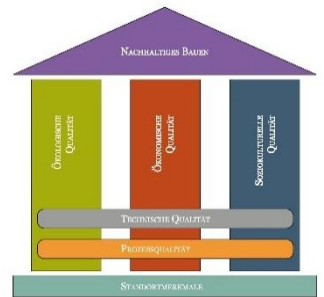
Senkung des Energiebedarfs

- Senkung des Verbrauchs von Betriebsmitteln
- Einsatz wiederverwertbarer Baustoffe und Bauteile
- Vermeidung von Transportkosten (der eingesetzten Baustoffe und Bauteile)
- gefahrlose Rückführung der verwendeten Materialien in den natürlichen Stoffkreislauf
- Nachnutzungsmöglichkeiten
- Schonung von Naturräumen
- Flächensparendes Bauen

Um die Nachhaltigkeit der Gebäude zu prüfen wurden drei Kategorien bestimmt:

- Die ökonomische Bewertung
Anschaffungs-, Errichtungs- und Baufolgekosten müssen für die ökonomische Bewertung geprüft werden. Diese sogenannten Folgekosten wirken sich oft negativ heraus da oftmals z.B zu hohe Nutzungskosten für Heizung, Warmwasser oder Strom mit einfließen.
- Die ökologische Bewertung
Bei der ökologischen Bewertung wird der optimale Einsatz von Bauprodukten und Materialien sowie Ressourcenschonung berücksichtigt. Der Verbrauch von Wasser, Strom und Heizung spielt hierbei eine genauso wichtige Rolle wie die Schonung der Umwelt.
- Die sozio-kulturelle Bewertung
Zur sozio-kulturellen Bewertung gehören sowohl die Einrichtung (ästhetische und gestalterische Faktoren) wie auch der Gesundheitsschutz. Somit spielen sowohl die thermischen (Raumtemperatur), akustischen (Schallschutz) und visuellen (Beleuchtung) Faktoren eine Rolle wie auch die Verwendung von Bauprodukten.

Das Energiesparen hat sich schon in den Köpfen der Menschheit festgesetzt und durch die Optimierung von Gebäudehüllen, kontrollierte Lüftungsanlagen welche den Wärmeverlust verringern und energieeffiziente Gebäudetechnik sorgt man für die bestmögliche Nutzung der eingesetzten Energie. Nachhaltiges Bauen muss in allen Stadien des Baues eines Gebäudes beachtet werden und ganzheitlich, sowohl im Bau als auch in der Inneneinrichtung, umgesetzt werden.



"Beim Nachhaltigen Bauen geht es darum, Gebäude so zu errichten, umzubauen und zu betreiben, dass sie wirtschaftlich, ökologisch, gesellschaftlich und städtebaulich gleichermaßen zukunftsfähig sind",

heißt es im Vorwort des Leitfadens Nachhaltiges Bauen des BMVBS (2011).

Um ein nachhaltiges Wohnen und Leben in Zukunft durchzusetzen, muss man sich zuerst seines ökologischen, ökonomischen und sozialen Komponenten des täglichen Bedarfs klar sein. Erst dann kann man sich Gedanken über mögliche Veränderungen machen und seine Konsumgewohnheiten hinterfragen.

Ein paar Beispiele für Verbesserungen und nachhaltigeres Wohnen:

- Kaufen Sie Massivholz-Möbel aus umwelt- und sozialverträglicher Waldbewirtschaftung.
- Entscheiden Sie sich für naturgefärbte Textilien aus biologischem Anbau.
- Wählen Sie bei neuen Elektrogeräten die jeweils beste Kategorie der Energieetikette. Im Durchschnitt zählt ein Haushalt 25 Elektrogeräte und damit gibt es auch jede Menge Sparpotenzial. Die IWB-Energieberatung bietet Ihnen markenunabhängige Vergleichsdaten an.
- Ersetzen Sie nach und nach herkömmliche Glühlampen durch Energie-sparleuchten oder LEDs.
- Beweisen Sie Energiebewusstsein und Klimaschutz-Engagement, indem Sie sich für erneuerbare Energien entscheiden.

Es gibt 4 Schritte mit denen man ganz einfach nachhaltiger wohnen und leben kann:

1. Strom sparen

Einer der einfachsten Schritte ist das Strom sparen. Ziehen sie nach Gebrauch von Handy, Computer und Co den Stecker ganz aus der Steckdose oder verwenden sie Mehrfachsteckdosen mit Netzschalter. Weiter sind Haushaltsgeräte mit Energieeffizienzklasse A++ zwar etwas teurer doch verbrauchen deutlich weniger Strom. Eine weitere Bereicherung sind LED Sparlampen welche weniger Energie an Wärme verlieren.

2. Bewusst heizen

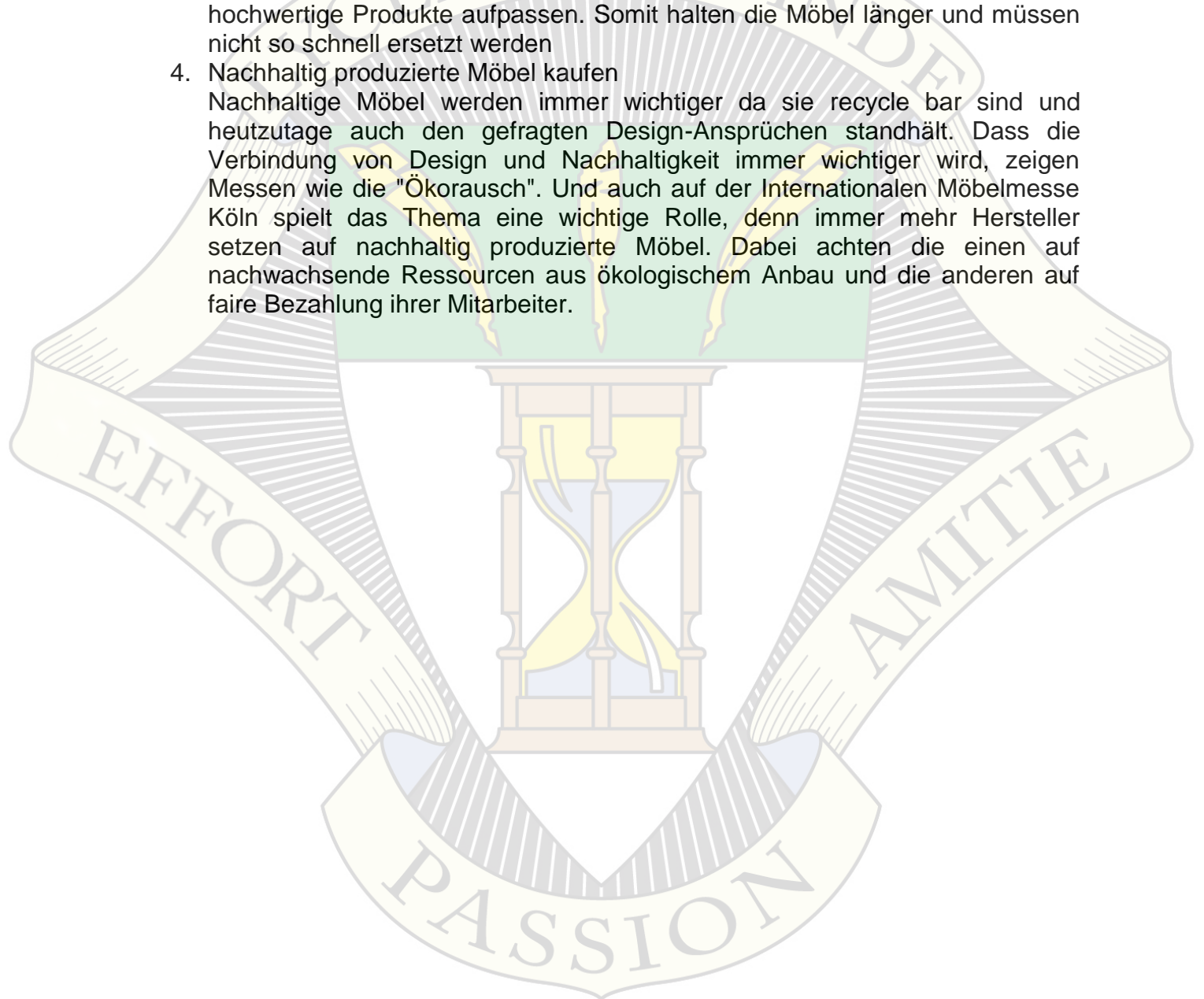
Die Nutzung und die Platzierung von Heizungen im Gebäude ist sehr wichtig. Hält man das Gebäude auf einer gewissen Basistemperatur, ist dies Stromsparender als öfters die Temperatur stark zu verändern. Gut isolierte Fenster haben einen sehr niedrigen Wärmeverlust und moderne Heizsysteme sparen zudem extrem viel Strom. Auch über alternative Heizmethoden könnte man nachdenken wie zum Beispiel Wärmepumpen, Pelletheizungen oder Solaranlagen auf dem Dach.

3. Ressourcen schonen

Alle unsere Ressourcen ziehen wir aus der Erde doch irgendwann sind sie aufgebraucht und wir müssen uns Gedanken machen wie wir nicht so viel davon verbrauchen und wie sie auf natürliche Weise nachwachsen können. Ressourcen schonen bedeutet zunächst, bewusst damit umzugehen. Das geht bei der Verpackung neu gekaufter Waren los und endet mit dem Entsorgen alter Konsumgüter. Um zu Hause Ressourcen zu schonen kann man beim Kauf von Möbeln, Textilien und Wohnaccessoires auf qualitativ hochwertige Produkte aufpassen. Somit halten die Möbel länger und müssen nicht so schnell ersetzt werden

4. Nachhaltig produzierte Möbel kaufen

Nachhaltige Möbel werden immer wichtiger da sie recycle bar sind und heutzutage auch den gefragten Design-Ansprüchen standhält. Dass die Verbindung von Design und Nachhaltigkeit immer wichtiger wird, zeigen Messen wie die "Ökorausch". Und auch auf der Internationalen Möbelmesse Köln spielt das Thema eine wichtige Rolle, denn immer mehr Hersteller setzen auf nachhaltig produzierte Möbel. Dabei achten die einen auf nachwachsende Ressourcen aus ökologischem Anbau und die anderen auf faire Bezahlung ihrer Mitarbeiter.



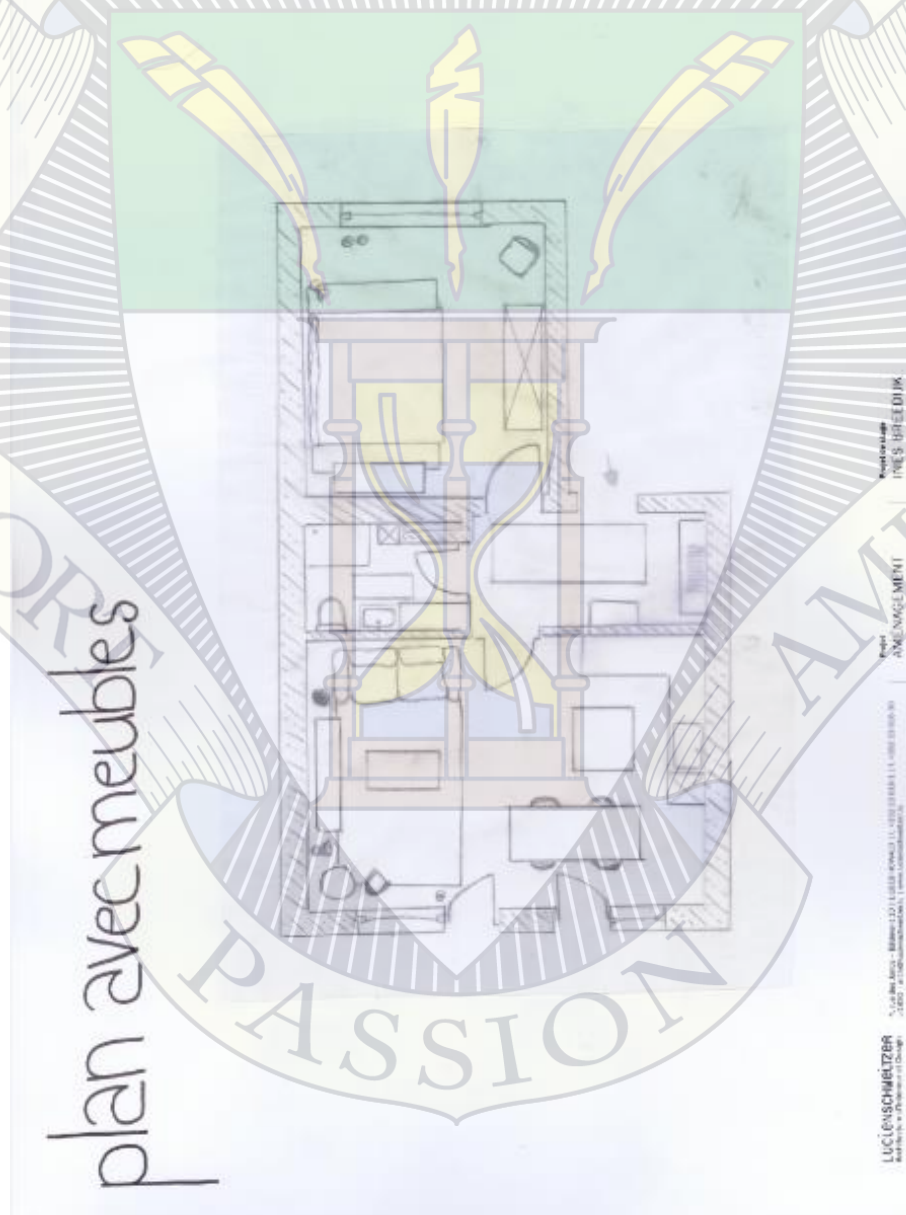
8. Praktischer Teil:

Während meines Stages vom 09.05-13.05 bei dem Unternehmen Lucien Schweitzer, habe ich eine praktische Arbeit mit dem Titel "Aménagement d'un appartement" zusammengestellt. In 7 Schritten habe ich ein Dossier erstellt welches die verschiedenen Schritte, die ein Innenarchitekt beim Einrichten durchgehen muss, widerspiegelt.

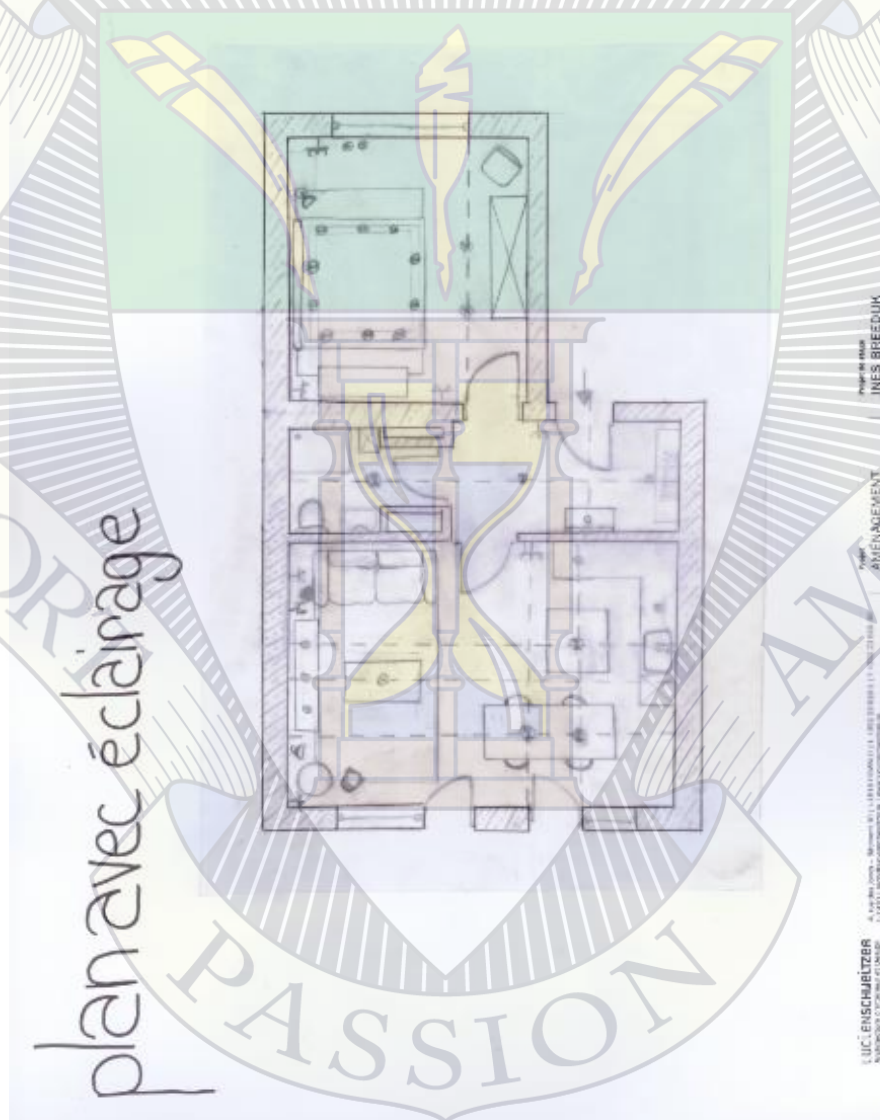
1. Zuerst musste ich mir überlegen wer mein Kunde ist und was seine Vorstellungen sind. In diesem Fall war mein imaginärer Kunde ein junges Paar. Die beiden arbeiten im Büro, mögen das Kochen und haben eine Vorliebe für die Natur. Demnach habe ich das gesamte Appartement sehr hell mit Beige-, Braun-, Weiß- und Grautönen gestaltet. Außerdem habe ich Naturmaterialien wie Eichenholz und Marmorstein vereinzelt verwendet und eine große Küche mit Kücheninsel eingebaut. Insgesamt ist alles sehr modern und offen gestaltet was zum Lebensstil des Paares passt. Daraus habe ich dann meine erste Palette des Dossiers mit dem Titel *Inspiration* erstellt.



2. Als zweiten Schritt habe ich den leeren Plan des Appartements mehrmals auf Transparentpapier abgezeichnet um mehrere Einrichtungsoptionen festzuhalten. Nachdem ich eine grobe Idee der Einrichtung hatte habe ich existierende Möbel gesucht und sie mit genauen Maßen auf einen neuen Plan eingetragen. Daraus wurde dann meine zweite Palette, mit dem Namen *plan avec meubles*, auf welcher der Appartements Plan mit allen Möbeln zu sehen ist.



3. Als dritten Schritt habe ich sämtliche Beleuchtungen und elektrische Anschlüsse auf einen weiteren Plan gezeichnet. Zur Anordnung der Lampen musste ich mir Anhaltspunkte im Raum suchen wie zum Beispiel die Mitte einer Tür oder die Ränder eines Fensters und somit eine Struktur erzeugen.
Diese dritte Planchette hat den Titel *plan avec éclairage* und zeigt den Appartements Plan mit allen Möbeln und der gesamten Beleuchtung wie allen elektrischen Anschlüssen.



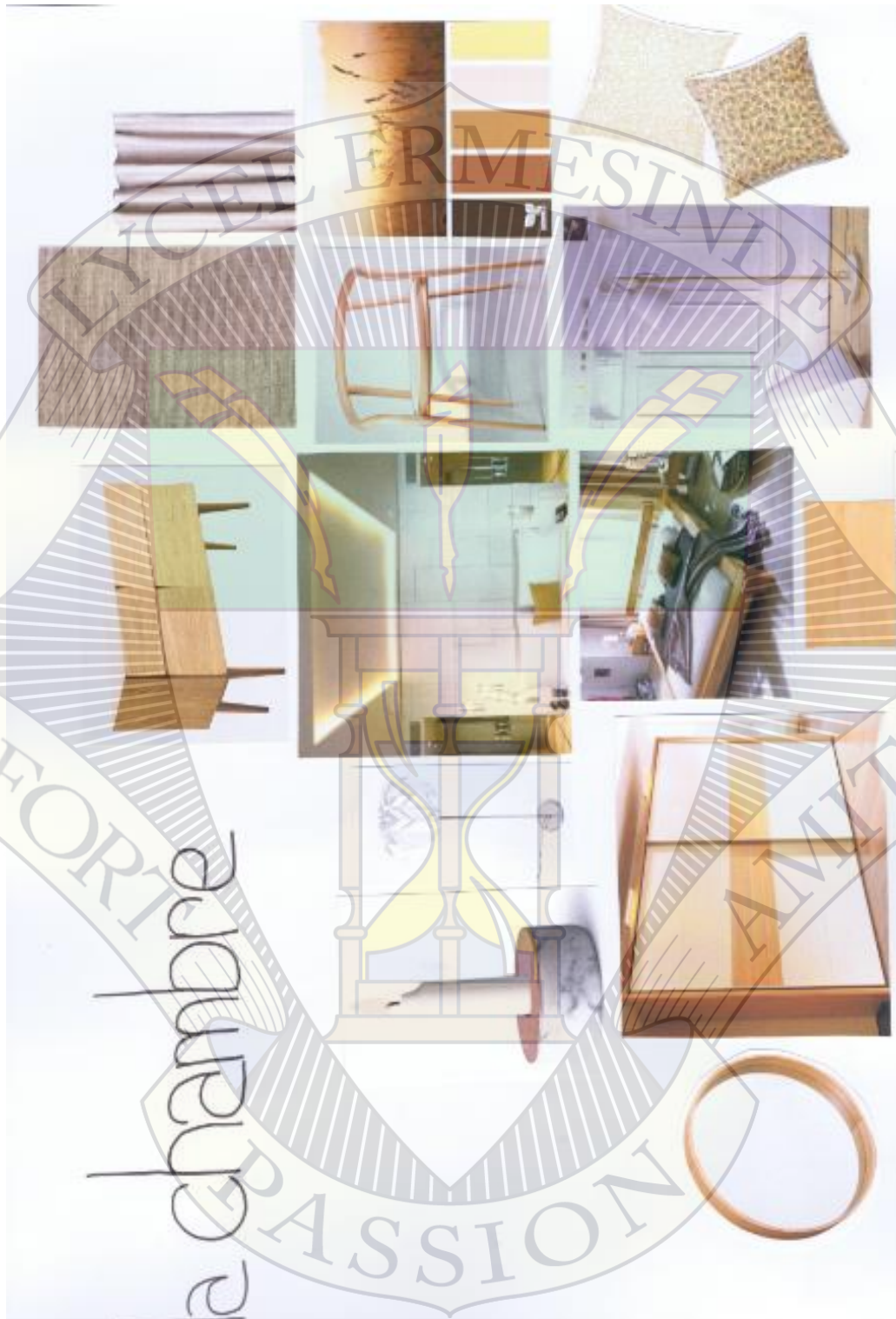
4. Als vierten Schritt habe ich Möbel, Farben, Materialien und Ambiente für jeden einzelnen Raum zusammengesucht um daraus für jeden Raum eine einzelne Planche zu erstellen. Verschiedene kleinere Räume habe ich auf einer Planche regroupiert da sie nicht genug Material für eine eigene Planche bieten.
Daraus entstanden dann die vierte Planche mit dem Titel *la salle de bain et l'entrée*,



die Planche mit dem Titel *la salle de séjour et la cuisine*,



und die Planche mit dem Titel *la chambre*.

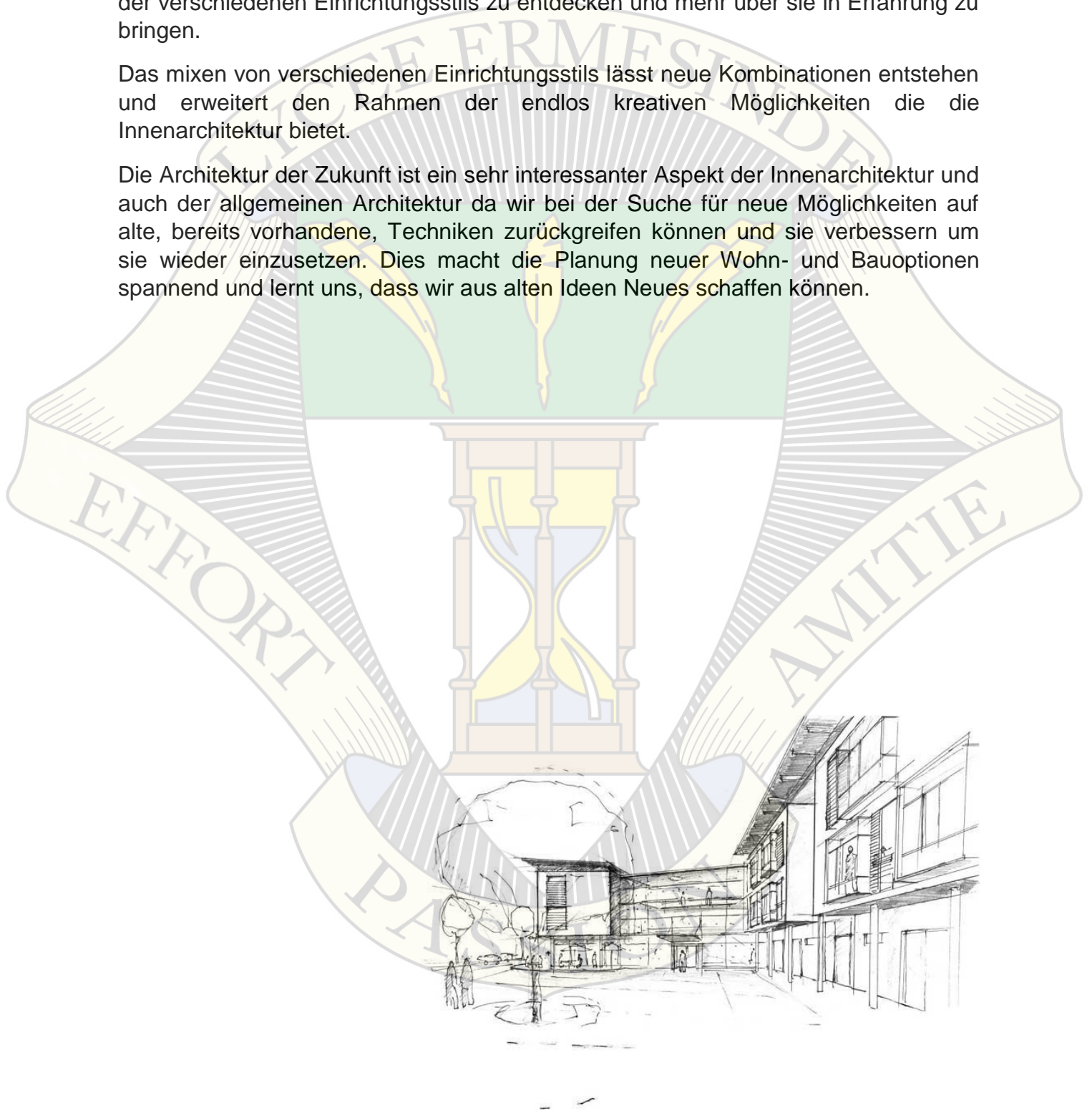


9. Schlussfolgerung:

Um Abzuschließen kann man sagen, dass alle Kulturen dieser Welt die Raumgestaltung formen und sie interessant machen. Es gibt so viele Möglichkeiten einen Raum zu Gestalten und mit Hilfe von Farben, Materialien und Licht eine besondere Atmosphäre zu kreieren. Dabei macht es sehr viel Spaß den Hintergrund der verschiedenen Einrichtungsstils zu entdecken und mehr über sie in Erfahrung zu bringen.

Das mixen von verschiedenen Einrichtungsstils lässt neue Kombinationen entstehen und erweitert den Rahmen der endlos kreativen Möglichkeiten die die Innenarchitektur bietet.

Die Architektur der Zukunft ist ein sehr interessanter Aspekt der Innenarchitektur und auch der allgemeinen Architektur da wir bei der Suche für neue Möglichkeiten auf alte, bereits vorhandene, Techniken zurückgreifen können und sie verbessern um sie wieder einzusetzen. Dies macht die Planung neuer Wohn- und Bauoptionen spannend und lernt uns, dass wir aus alten Ideen Neues schaffen können.



10. Quellen:

<http://derarchitektbda.de/wohnen/>

<http://www.kidsnet.at/sachunterricht/wohnenwelt.htm>

http://www.zebis.ch/Unterricht/Fach/Unterrichtsmaterialien/material.php?mat_id=HLH9neGacG5YrJN4hXeqNLAmXmdDzb

<http://www.heimhelden.de/wie-leben-die-menschen-in-anderen-laendern>

https://www.youtube.com/watch?v=8CFxsMTB_to

<http://www.heimhelden.de/wohnlage-wie-sie-den-hauswert-und-komfort-beeinflusst>

http://www2.klett.de/sixcms/media.php/229/25333X_0001b_080915.pdf

http://wegerer.at/sachkunde/su_wohnen.htm

<http://www.schoener-wohnen.de/einrichten/28437-rtkl-asiatischer-einrichtungsstil>

<http://www.haus.de/wohnen/einrichtung/wohnstil-asien-daheim-in-der-ferne.htm>

<http://www.planet-wissen.de/kultur/voelker/naturvoelker/pwieviernaturvoelker100.html>

http://www.farbenundleben.de/kultur/kulturen_farbbebeutungen.htm

<http://www.general-anzeiger-bonn.de/ga-erlebniswelt/klasseprojekt/klasse/Leben-in-der-Dritten-Welt-am-eigenen-Leib-erfahren-article107254.html>

https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=10&cad=rja&uact=8&ved=0ahUKewjky4yqnLbLAhVFIg8KHet3Aw8QFghfMAk&url=http%3A%2F%2Fretro.seals.ch%2Fcntmng%3Fpid%3Dsbz-002%3A1976%3A94%3A%3A489&usq=AFQjCNFc0RjrmVp7oiAu8b_GhQcfnpWsjw&bvm=bv.116573086,d.ZWU

<http://www.cie.uci.edu/prepare/shock.shtml>

<http://newlifeesl.com/living-abroad/>

<http://www.markt.de/ratgeber+einrichtungsstile+uebersicht/contentId.ratgeber-einrichtungsstile-amerikanischer-wohnstil/inhalt.htm>

<https://www.homify.de/ideenbuecher/39468/amerikanische-haeuser-wohnen-mit-us-flair>

<http://www.everyday-feng-shui.de/feng-shui-news/der-amerikanische-landhausstil-was-zeichnet-ihn-aus/>